



## Latvijas Republikas Valsts prezidenta kanceleja Prezidenta preses dienests

Pils laukums 3, Rīga-50, LV-1900, tālr. 7092122, fakss 7320404,  
prese@president.lv, www.president.lv

---

### **Ansprache von Staatspräsidentin der Republik Lettland Dr.Vaira Vīķe-Freiberga am 29. Juni 2000 in Berlin in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik**

#### **Die lettische Außenpolitik ist die europäische Einigungspolitik**

Sehr geehrter Herr Bunz,

Exzellenzen,

Meine Damen und Herren,

es ist für mich eine grosse Ehre, hier im Europahaus zu Ihnen zu sprechen. Der Name "Europahaus" bringt ganz deutlich unsere gemeinsame Ideale und Grundwerte sowie unsere gemeinsame Politik zum Ausdruck.

Über die Zukunft unseres Kontinents sollte man gerade hier in Berlin nachdenken - in Berlin, in der Stadt, die zum Symbol sowohl für das Zusammenwachsen Deutschlands als auch für das neue Gebäude des geeinten Europas geworden ist.

Die Bewahrung des Friedens wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem fundamentalen Wert. Die Bemühungen um die Erhaltung des Friedens und der Sicherheit haben ein halbes Jahrhundert lang die demokratischen Staaten dazu geleitet, eine verstärkte Zusammenarbeit zu entwickeln, Schritt für Schritt die Formen dieser Zusammenarbeit sowie die Intensität der Kontakte zu erweitern.

Heute, wenn sich Europa wieder an der Schwelle eines grossen Wandels befindet, steht für diesen fundamentalen Wert eine höhere und tiefere Idee - die Idee der Integration. Schon in einer übersehbaren Zeit wird die Europäische Union der 15 ihre Zahl der Mitgliedstaaten fast verdoppeln und zu einer Union der 27 werden. Was wird die treibende Kraft dieser Staatengemeinschaft sein? Welche Ziele werden die europäischen Staaten im 21. Jahrhundert zusammenhalten und sie aneinander näher bringen?

Ich sehe drei Grundwerte, die die Staaten Europas einigen und als Grundlage für den Integrationsprozess des Kontinents dienen werden. Das sind die Osterweiterung der EU und der NATO sowie die gesellschaftliche Integration. Meine tiefe Überzeugung ist, dass nur eine Gesamtintegration einschliesslich der EU, der NATO und des sozialen Bereichs eine langfristige Stabilität, Wohlstand und Entwicklungsperspektive für den ganzen Kontinent gewährleisten wird.

Meine Damen und Herren,

im Prozess der Integration kommt Deutschland eine historische Rolle zu. Konrad Adenauer, Helmut Kohl, Hans-Dietrich Genscher sowie andere deutsche Politiker haben einen herausragenden Beitrag für die europäische Einigung geleistet.

Wir erwarten von Deutschland auch in Zukunft einen besonderen Mut und Initiativen beim Prozess der europäischen Integration. Die Ereignisse des letzten Jahrzehnts nach dem Berliner Mauerfall bestätigen deutlich, dass die Einheit Deutschlands auch die Einheit Europas ist. Die Wiedervereinigung Deutschlands hat einen kräftigen Schuss Energie verliehen, der die Begeisterung zur Beschleunigung der Reintegration des Kontinents schafft. Hier in Deutschland, deutlicher denn woanders in Europa, sieht man an einem Ort die Herausforderungen und gewaltigen Leistungen des europäischen Einigungsprozesses.

---

Sie symbolisieren eine weitsichtige, starke und entschlossene deutsche Politik, deren Ziel darin besteht, die Integrationsprozesse im Kontinent und rund um die Ostsee zu fördern. Wir begrüßen, dass ein starkes und eingebundenes Deutschland gemeinsam mit Frankreich ihre Entschlossenheit erneut bekräftigt haben, zum Motor der europäischen Entwicklung zu werden.

In meinem Gespräch mit dem Bundespräsidenten haben wir heute festgestellt, dass die deutsch-lettischen Beziehungen sehr gut und auf die Zukunft gerichtet sind. Wir haben gemeinsame Interessen und Vorstellungen für eine nachhaltige Entwicklung des Ostseeraumes, für die Gestaltung eines geeinten, im Wohlstand lebenden und politisch stabilen Europas.

Ich möchte betonen, dass die erfolgreiche Entwicklung Lettlands und anderer Baltischen Staaten, ihre Erfolge auch eine Erfolgsgeschichte Deutschlands ist. In grossem Maße hat gerade die weitsichtige Politik Deutschlands die Unterstützungspolitik anderer europäischen Staaten gegenüber den Baltischen Staaten gefördert; dies hat den Baltischen Staaten erlaubt, an der Gestaltung des neuen Europas teilzunehmen und dabei ihren eigenen Beitrag zu leisten. Sehr positiv wurden in den Baltischen Staaten die Äußerungen des Bundeskanzlers aufgenommen, die er während seiner Baltikumsreise zum Ausdruck gebracht hat, dass der Beitritt der Baltischen Staaten zur Europäischen Union den nationalen Interesse Deutschlands entspräche. Ich bin überzeugt, dass die bilaterale und regionale Zusammenarbeit im Ostseeraum riesige Chancen hat. Wir unterstützen die Prioritäten der deutschen Ostseerats-Präsidentschaft. Der Ostseeraum zeichnet sich durch ein grosses wirtschaftliches und strategisches Potential aus. Zu Recht wird diese Region als die dynamischste der europäischen Regionen genannt.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Ostseeregion möchte ich einige Projekte des 21. Jahrhunderts nennen.

Es geht

- zum einen, um die Energiewirtschaft, um die Herausbildung eines Energienetzes rund um die Ostsee.

- zum anderen, um das Transportsystem der Baltischen Staaten und seine Integration in das Transeuropäische Transportsystem. Dazu ist es unerlässlich, solche Projekte wie *VIA BALTICA* und *RAIL BALTICA* umzusetzen.

Meine Damen und Herren,

die Bildung eines neuen Europas ist unsere gemeinsame Aufgabe und Herausforderung. Lettland ist ein Teil der europäischen Integration, ein aktives Mitglied im europäischen Einigungsprozess. Die lettische Außenpolitik ist die Politik der europäischen Werte. Wir teilen diese Werte mit den Staaten des transatlantischen Raumes. Unsere Aufgabe besteht darin, folgendes zu gewährleisten:

- Unumkehrbarkeit der staatlichen Unabhängigkeit und des demokratischen Systems
- den wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung
- Bewahrung der kulturellen Identität
- Schaffung einer modernen Gesellschaft
- gute Beziehungen zu unseren Nachbarstaaten.

Es ist unser Wunsch, Mitglied der EU und der NATO zu werden, weil Lettland die Werte dieser Organisationen teilt - Demokratie, freie Marktwirtschaft, Einhaltung der Menschenrechte. Die Erweiterung der EU und der NATO stärkt Demokratie und Stabilität. Die Mitgliedschaft Lettlands in der EU wird einen wettbewerbsfähigen Standort schaffen, ein wirksames Rechtssystem, ein stabiles Finanzsystem.

Bei der Bildung des neuen, geeinten Europas sind wir alle bestrebt, unseren Blick auf die Zukunft zu richten. Viele von uns beschäftigt die Frage über die Finalität der

europäischen Integration. Wir bewerten positiv die Diskussionen über die zukünftige Gestalt Europas, wir sind bereit, unseren Beitrag dazu zu leisten. Wir sind aber auch überzeugt, dass wir uns verstärkt der Lösung der aktuellen Fragen widmen sollten.

Die lettischen Hausaufgaben beziehen sich auf unsere Mitgliedschaft in der EU und NATO. Als eine der Prioritäten der Politik des Staates halten wir die Herausbildung einer konsolidierten, integrierten Gesellschaft. Wir begreifen die Integration nicht nur als eine nationale Aufgabe. Wir denken an unseren Beitrag bei der Entstehung des Gebäudes des geeinten Europas. Die stabile Entwicklung unseres Staates und unserer Gesellschaft, die Demokratisierung und Modernisierung ist ein Teil des lettischen Beitrags beim Aufbau des geeinten Europas.

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union suchen gegenwärtig die Lösungen auf die Fragen der Regierungskonferenz. Es geht um die Zukunft der EU. Sie betrifft auch den weiteren Verlauf der Osterweiterung der EU und die lettischen Interessen. Wir wünschen der französischen Präsidentschaft Erfolg bei der Bewältigung der gesteckten Ziele.

Die Beziehungen Lettlands zu der Europäischen Union zeichnen sich durch eine neue Qualität aus - wir sind im Prozess der Beitrittsverhandlungen und sind für einen zügigen Verlauf dieses Prozesses bereit. Wir werden unsere Reformen pragmatisch und kontinuierlich fortsetzen, damit die Beitrittsverhandlungen zu einem Erfolg werden und bis Ende 2002 abgeschlossen werden können.

Die Beitrittsverhandlungen helfen Lettland im Prozess der inneren Reformen - so wirken die Verhandlungen für uns als ein Instrument der Entwicklung. Sie helfen sehr konkrete, obwohl auch nicht leichte, jedoch notwendige Entscheidungen zu treffen. Die lettische Regierung hat klare Prioritäten für das Jahr 2000 gesetzt - Vertiefung der gesellschaftlichen Integration, Erhöhung der Effizienz der öffentlichen Verwaltung, wirtschaftliche und regionale Politik, Stärkung des Rechtsstaates.

Meine Damen und Herren,

Ideen über das künftige föderale Europa sind nachdenkenswert und diskussionswürdige Ideen. Sie sind eine Bestätigung für bestimmte Tendenzen bei der Entwicklung des Europa von heute. Bei der Bewertung der Zukunftsperspektiven vertrete ich die Meinung, dass in Europa von heute und in Europa von morgen nationale Identitäten eine herausragende Bedeutung haben werden, dass ihr Einfluss erhalten bleiben und sich weiter verstärken wird. Jede deutsche Region hat ihre eigene Identität und sie stellt einen hohen Wert für das gesamte Europa dar. Vielfalt und Mannigfaltigkeit ist ein europäischer Wert und eine grosse Energiequelle.

Auch Lettland wird die europäische Identität bereichern. Und es ist sehr wichtig, dass jedes Land seine Zugehörigkeit für das neue Europa durch seine Mitwirkung an allen Lebensbereichen spürt. Bei dem Gespräch über die Osterweiterung der Europäischen Union möchte ich über die Stimmungen und die Haltung der Bevölkerung in Lettland und in Europa zu sprechen kommen. Es ist als Realität zu akzeptieren, dass ein Teil der Bevölkerung unserer Länder gewisse Sorgen um die EU-Erweiterung hegt. Wir dürfen diese Stimmungen nicht ignorieren. Diese Realität lässt uns die richtigen Schlussfolgerungen ziehen. Damit möchte ich sagen, dass die Politiker in Europa den Bürgern sowohl ihre Visionen über die europäische Zukunft als auch verantwortungsvolle Entscheidungen, sachliche Argumente und umfassende Information über die Vorteile und Gewinne der Erweiterung, die jede Bürgerin und jeder Bürger Europas werden genießen können, geben sollten.

Diese Gewinne sehe ich vor allem in der Ausbreitung des Raumes der Stabilität, der Sicherheit und des Wachstums. Das wird die Ausdehnung des Raumes der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte fördern. Mit dem Beitritt zur EU werden die neuen Mitgliedstaaten die Gesetze und Normen der EU übernehmen, sie werden ihre Grenzen regeln und im Kampf gegen die Kriminalität kooperieren. Der 500 Millionen

Menschen umfassende Raum und die wirtschaftliche Integration werden neue Chancen für wirtschaftliche und kulturelle Tätigkeit eröffnen. Das wird auch beachtliche Möglichkeiten für den wirtschaftlichen Wachstum eröffnen, der die Stellung Europas in der globalen Wirtschaft stärken wird.

Die gemeinsame Außenpolitik der EU ist auch ein gemeinsamer Wert. Lettland hat sehr positiv die Beschlüsse des Europäischen Rates von Köln über eine gemeinsame Politik gegenüber Russland gewertet. Auch die unlängst beim EU-Gipfel in Feira getroffenen Beschlüsse über die Nördliche Dimension sowie über die Zusammenarbeit mit Russland ist ein Schritt in die richtige Richtung. Lettland ist der Überzeugung, dass diese Projekte zügiger und zielgerichteter verwirklicht sein sollte.

In diesem Kontext möchte ich meine Überlegungen über die jetzige und künftige Rolle Lettlands darlegen. Obwohl Lettland noch einige Jahre von dem Status eines EU-Mitgliedstaates getrennt ist, ist mein Land ein Teil des Dialogs der EU, den die EU mit Russland führt.

Lettland sieht sich als eine Teilnehmerin des Dialogs zwischen der EU und Russland. Die Europäische Union ist und wird der langfristige und strategische Verbündete Russlands bleiben. Die Stärkung des Dialogs zwischen der EU und Russland liegt in unserem gemeinsamen Interesse. Die Erweiterung der EU sowie der NATO entspricht den russischen Interessen. Schon jetzt ist die EU der grösste und sicherste Handelspartner Russlands. Mit der EU-Erweiterung werden sich grundsätzlich die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Tätigkeit ändern, die Grenze der EU und der Russischen Föderation wird geregelt, die Gesetzgebung wird klarer und übersichtlicher.

Meine Damen und Herren,

manchmal werde ich gefragt, was für Lettland wichtiger ist - die Mitgliedschaft in der EU oder in der NATO? Ich bin sicher, vor diesem Auditorium, brauche ich nicht zu erläutern, dass das ein einheitlicher Raum der gleichen Wertvorstellungen ist. In Lettland wird diese Frage nicht gestellt. Lettland hat Respekt vor diesen Werten, und ist bereit, sie zu pflegen und zu verteidigen.

Lassen Sie mich noch einmal betonen, dass die Aufnahme der Kandidatstaaten in die NATO auch den russischen Interessen entspricht. Denn die NATO-Erweiterung bedeutet Stabilität und Sicherheit. Dieser Prozess ist mit Erfolg begonnen worden und muss konsequent fortgesetzt werden. Die Politik der Stabilität entspricht auch den gesamteuropäischen Interessen. Lettland, das vor zehn Jahren seine auf die Stabilität gerichtete Politik aufnahm, hat einen relativ geringen, jedoch einen konkreten Beitrag zur europäischen Sicherheit geleistet. Die Teilnahme der lettischen Vertreter an den friedenserhaltenden Missionen in Bosnien-Herzegowina, im Kosovo sowie an der OSZE Mission in Georgien ist unser Beitrag zur Sicherheit und Stabilität in Europa. Die Integration Lettlands in die NATO wird von der lettischen Gesellschaft getragen, einschliesslich der russischen, polnischen und anderen ethnischen Minderheiten.

Lettland betreibt mit Nachdruck und energisch seine Mitgliedschaft in die NATO. Das ist eine durchdachte, ausgewogene und bewusste Politik. Wir werden unsere Hausaufgaben erfüllen. Lettland hat in Zusammenarbeit mit Litauen und Estland mit der Umsetzung des *Membership Action Plan* begonnen. Die Baltischen Staaten sind überzeugt, dass der logische Abschluss des MAP die Aufnahme unserer Staaten in die NATO sein sollte. Der Wehretat wird kontinuierlich erhöht und im Jahre 2003 wird er 2 % des BIP erreichen. Die Baltischen Staaten haben in fast allen Bereichen der Verteidigung gemeinsame Projekte entwickelt, die von den NATO-Mitgliedstaaten unterstützt werden. Diese Projekte – so, zum Beispiel, BALTBAT, BALTDEFCOL, BALTNET, BALTRON könnten als ein Vorbild der regionalen Kooperation für alle NATO Kandidatstaaten betrachtet werden.

Ebenfalls werden wir die politischen Aktivitäten fortsetzen, damit die NATO-Mitgliedschaft der Baltischen Staaten im Jahre 2002 auf die Tagesordnung des

NATO-Gipfels gesetzt wird. Lettland unterstützt die NATO-Mitgliedschaft anderer Kandidatstaaten.

Im einzelnen möchte ich die vor kurzem in Wilnius stattgefundene Konferenz erwähnen, auf der die Außenminister der neun NATO Kandidatstaaten eine gemeinsame Erklärung über eine koordinierte Handlungsweise bei der Integrationspolitik in die NATO verabschiedet haben. Die Idee dieser solidarischen Politik ist ein Wert, der zu der politischen Realität und Praxis wird.

Denkt man heute über die Evolution der NATO im letzten Jahrzehnt nach dem Beitritt des wiedervereinigten Deutschlands, Polens, Tschechiens und Ungarns nach, so sieht man, dass die NATO-Erweiterung sowohl die Allianz gestärkt hat - genannt sei die entschlossene und verantwortungsvolle Bewältigung der Krise im Kosovo - als auch zur Festigung der demokratischen Werte in Europa beigetragen hat. Die NATO-Erweiterung hat den Reformprozess im Mittel- und Osteuropa gefördert.

Meine Damen und Herren,

ich habe in meiner Ansprache die Entschlossenheit Lettlands gezeigt, aktiv die Teilnahme Lettlands in der EU und NATO voranzubringen. Als positiv ist die Tatsache zu werten, dass die Integration Lettlands in die EU und NATO die gesellschaftliche Konsolidierung und Einheit fördern.

Die Diskussion über die Prozesse der gesellschaftlichen Entwicklung und ihre Dynamik sind im ganzen Europa aktuell. Sie werden auch in Lettland diskutiert. In Lettland haben ihr Zuhause sowohl diejenige ethnische Minderheiten gefunden haben, die hier Jahrhunderte gelebt haben, als auch solche, die in den Jahren der sowjetischen Okkupation nach Lettland übersiedelt sind. Die Einstellung des lettischen Staates - wir müssen zusammen arbeiten, um die gesteckten Ziele zu erreichen, um unsere Gesellschaft und unseren Staat voranzubringen.

Wir stützen uns auf folgende Grundsätze:

Erstens, breite Einbindung der Öffentlichkeit in die demokratischen Prozesse, Unterstützung der Nichtregierungsorganisationen, Offenheit und breiter Zugang zur Information.

Zweitens, Schutz der Menschenrechte entsprechend den internationalen Standards.

Drittens, Möglichkeit für jeden die lettische Staatsangehörigkeit zu erlangen, der diese Möglichkeit ausnutzen will und die entsprechenden Forderungen erfüllt.

Viertens, lettische Sprache als Staatssprache sowie die Möglichkeit sie zu erlernen.

Fünftens, staatliche Unterstützung für die Schulen der ethnischen Minderheiten und Kulturvereine.

Zur Zeit wird vom Staat Schulen in 8 Ausbildungssprachen finanziert: in russischer, estnischer, litauischer, polnischer, hebräischer, ukrainischer, weissrussischer, sowie in der Sprache von Sinti und Roma.

Die lettische Regierung hat für diese einheitliche Politik ein umfangreiches Programm zur gesellschaftlichen Integration erarbeitet. Vorher wurde es in der Öffentlichkeit breit diskutiert. Bezüglich der sozialen Integration denken wir global und europäisch, handeln jedoch regional.

Meine Damen und Herren,

Europa ist im Wandel begriffen. Um ein wirklich geeintes, prosperierendes und wettbewerbsfähiges Europa zu schaffen, sollten wir, Leiter der europäischen Staaten, Kraft und Willen zeigen sowie weitsichtige, wohlüberlegte Entscheidungen treffen und sie umsetzen. Deutschland hat in diesem Prozess die grosse Chance, wesentlich zur Stärkung der europäischen Einigungsidee sowie der gemeinsamen Wertvorstellungen beizutragen. Zehn Jahre nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit ist Lettland zu einem

verlässlichen, stabilen und sicheren Partner geworden. *De facto* handelt Lettland schon jetzt als ein Mitgliedstaat der EU und der NATO. Die Integration Lettlands in die EU und NATO sowie die Politik der sozialen Integration wurde zu unserem Erfolgsschlüssel. Lettland stellt sich zusammen mit Deutschland zu den gemeinsamen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.